

Bürogummi (Aus dem Buch "Nur ein Wort?")

Sie wissen sicher, wer mit Bürogummi gemeint ist. Mit Bürogummi meinen die meisten, mal spöttisch, mal herablassend, für die Büromitarbeiter, die im Büro sitzen und, heute zwar nicht mehr so viel, mit dem Radiergummi hantieren.

Im Jahr 1770 soll der Brite Edward Nairne entdeckt haben, dass sich mit Kautschuk Bleistiftstriche entfernen lassen. Davor soll Brot dazu verwendet worden sein. Im Schweizerdeutschen kannte man das Wort Gummi 1887 nur in den Bedeutungen Klebstoff, gummi arabicum und gummi elasticum. Es ist möglich, dass man das Wort Radiergummi Ende des 19. Jahrhunderts zwar schon kannte, aber es für ein rein fachsprachliches hielt und es keine Notiz im „Idiotikon“ wert war. In diesem Schweizer Wörterbuch taucht Radiergummi erst 1905 in einer Sachbezeichnung unter dem Stichwort Ribeli auf: *beim Reiben eines beschriebenen Papiers mit einem Radiergummi entstandenes Teilchen*. Das Wort Gummi geht auf altägyptisch kmj-t zurück, was Harz bedeutet und kam via griechisch kommi und lateinisch cummi zu uns.

Das Wort Bürogummi für einen Büromitarbeiter hat aber nichts mit Kautschuk zu tun. Bürogummi ist dem französischen commis de bureau, *Büroangestellter*, *Bürogehilfe* entliehen. Commis wiederum ist eine Ableitung von französisch commettre, lateinisch committere, *anvertrauen*, *beauftragen*. Den Handelsreisenden, Commis Voyageur,



Mort d'un Commis Voyageur «Tod eines Handelsreisenden». Das Buch von Arthur Miller war die Grundlage für den Film mit Dustin Hoffmann

nannte man früher schlicht Gummi oder Gümmele, *eine vom Volke nicht gerade hoch taxierte moderne Charakterfigur*, wie das „Idiotikon“ schreibt. Heute verwenden wir das Wort Gümmele für die Rad-Rennfahrer, vielfach auch negativ als Sch...-Gümmele, wenn man sie mit dem Auto nicht grad überholen kann. Dass die Namen für das Material (kommi) und für den Bürolisten (commis) lautlich zusammenfallen beschreibt das „Idiotikon“ so: ... *das dem Begriffe (des Commis) eine mehr oder weniger gefühlte komische Färbung gibt*.



Der bekannte Radiergummi von Pelikan. Foto: Stefan-Xp, Wiktionary

Wussten Sie, dass beim rotblauen Radiergummi, nur die rote Seite zum Gümmele“ ist? Hier werden via Adhäsionskraft (Anziehungskraft), die beim Gummi grösser ist als die vom Papier, die Graphitteilchen beim Rubbeln vom Papier weggezogen. Mit der blauen Seite wird radiert. Das Wort Radier- stammt von lateinisch radare, schaben, ab. Das Ausgangsmaterial ist identisch mit der roten Seite. Beim blauen Gummi wird zusätzlich aber noch Bimsstein, Quarz oder Glas beigefügt. Beim Schaben wird die oberste Papierschicht abgetragen, z.B. um Tinte oder Tusche zu entfernen. Achtung: Bei unsorgfältiger Handhabung entsteht ein Loch. (Basis-Quelle: Schweiz. Idiotikon)